¶ Dē Val der Roomscher Kercken / met alle haer Afgoderye / waer by een yeghelick mach kennen eñ mercken / het onderscheyt tusschen die yerste Kercke / (van welcke Kercke / onse Oeuerste Here eñ Coninck het oeuerste Hooft is) ende die vermaledÿde Kercke verscheyden.

Apoca. xviij.

¶ Coemt wech vā haer mÿn Volck / dat ghy niet mede en deylt van haeren Sonden / ende dat ghy niet en ontfangt van haeren Plaeghen.

Complet

A. SALMON IMP.

K Rome, Church q.

3925. a. 5

BRITISH MUSEUM

Angheſien dat God alle dinghen gheſchapen heft/ eñ bi vã niemant gheſchapẽ en is/ eñ alle dinghen ſijn door hem gemaect/ eñ geen dinc van hem ſelven: Ouermits dan dat hy ſy een dinch/ eñ niet alleen een dinch/ maer die oorſake aller dingen. Daerom ſchrijft Athanaſius/ die Vaeder en is niet gheſchapen/ noch die Sone en is niet geſchapen/ des gelijcx en is die hillige geeſt ock niet geſchapen. Die Sone is vã den Vader alleen/ niet gemaect oft geſchapẽ/ maer ghebozen. Die hillige Geeſt is van dẽ vader/ eñ vanden ſoene/ niet gemaect noch geſchapen/ noch ooc niet gebozen/ maer vooztroemẽde/ welckẽ hilligẽ geeſt es die vertrooſter/ onderholder eñ ontſteker aller gelouigher herten. Na den male nv dat dit ſelue ſo is/ hoe can dat waer ſijn dat deſe Antichziſten willẽ beueſtigẽ/ ſeggende/ dat ſy God makẽ/ eñ hem omkerẽ/ eñ maken dẽ ſchepper ſelue/ vã wiẽ ſy gheſchapen ſijn. Als die potbacker die potten ghemaect heft/ cã hem dã die pot veranderen eñ maken dẽ potbacker? Ic ſegget bi deſen Antichziſtẽ/ welcke ſeggẽ dat ſy God conẽ makẽ alle dage alſo dic maels alſt hem luſt/ niet hebbende eenige autoziteyt der alder hillichſter Scriftue-

rē/dan allē als sy die schendē eñ vbrayē na haer eygē voernemē. Want Chzistus Jesus in sijn leste auontmael nā het bzoot eñ dancte eñ bzact/eñ gaft sinē Discipelē eñ seyde: neemt/eet/dit is mijn lichaem: gelijcker wijs nā hi den Kelck/eñ dancte eñ gaft hen/seggende: drinct ghi alle hier wt/ dit is dat nieuwe Testamēt in mijnē bloede/dwelck wtghestort wozt voer velen tot verghiffenisse der sonden.

Mathy. xxvi. Marci. xiiij. Luc xxi. 1. Cor. xi

Nv om te coemen tot onsen propooste waer dese ketters autoziteyt nemē mz dese woozden: Hoc est corpus meum. dat is te seggen/dit is mijn lichaem/ volcht hier wt by die hillige schzistuere/dat als si dese woozden ouer dbzoot gespzokē hebbē/ dat sy dā scheppē natuerlic vleysch/bloet eñ leden? Ja dat selue lichaē dwelc die ge benedide maecht Maria voozt gebzacht heft/ als dese Antichzistē seggē dat si doē Ic antwoozde neē/wāt als Chzistus dat bzoot bzack/eñ segendet/ volcht daer wt dattet was sijn lichaem inder waerheyt/ so dat daer niet meer bzoot en blijft. Jst dat ghi segt: neē/ic antwoozde: so en doē wy oock niet. Jst dat ghy segt: ja/dan ist sake dat het bzoot niet ghecruyst en is/ so en was sijn lichaem niet ghecruyst. Hy gaft sijnen Jongerē/eñ si atē: atē si Chzi-

ſtus lichaē oft niet: Ic mene dz ſelue lich-
aē dat gebozē was vā de maget Maria:
Iſt dat ghy ſegt neē/ Ic antwoozde: ſo en
doen wy ooc niet: iſt dat ghi ſegt ia/ ſo en
is hy dā voer ons niet geſtozuē/ wāt hoe
conde hy voer ons ſteruen/ als ſy hem te
vozē opgegeten haddē? Maer dit woozt
Hoc eſt cozpus meū/ was hetalder ſoetſte
woozt dat ſy vinden condē wt dat gehele
Teſtament/ om der menſchē oogē te ver-
blinden mit eenen valſchē God/ dwingē-
dē twolc tot knielen eñ haer handē op te
houden/ dweick is een gruwelicke eñ af-
grȳſelicke Afgoderie. Maer hier mach
men een vraghe vorſtellen tot deſe hilli-
ghe edele Godtmaeckers.

Wanneer ghy God maect/ hoe maect
ghi hem/ eens oft twemaels: wāt ghi ſegt
datter geen materiael broot en blȳft / na
dat die conſecratie gheſchiet is/ maer dat
warachtich natuerlick lichaem dat Ma-
ria dzoech/ vleyſch/ bloet/ eñ benē/ hier wt
volcht dan dat wi anbiddē eenen valſchē
God inden Kelcke: hier wilde ſeggē als
onbeſchaemde gȳthelaers/ dat ghi cōſa
creert de ſelue warachtige ſubſtātie in dē
wȳne/ waer bi het claer blȳkelick is/ val-
ſce kerckdieuē/ rouers eñ dieuē des ſim-
pelē volcx ſȳt: wāt te paeſchen gheeſt

hen liedē een drooch lichaē sonder bloet/ wāt ghi geeft hen onseconsacreerdē wijn dit is waer eñ opēbaer. Maer wat willē dese guychelaers seggen? vorwaer als sy hebbē geseyt/ketter / verduysterende die oogen der menschē/mit dusdanige exempelē/seggende: als in een spiegel veel ansichten gesien werdē/indē seluē spiegel/ also mach eē menichte des volcx ōtsangē die substantie by een woort. O ghi valsce vsierde guychelaers: als daer sijn (spreect hi) veel ansichten in een glas oft spiegel/ eñ nochtans niet meer dā een spiegel. Ic antwoorde/ist sake dat ic my seluē sie in eenē spiegel/volcht hier wt dat ic een blyuende ansicht hebbe indē spiegel eñ eē ander an mijn hoeft? Oft als een groot getal der ansichten gesien werden in eenen spiegel/en ist niet te merckē datter seker lick ghien ansichten en sijn/dā alleen die gelijckenissen vā angesichten? Niet meer en ist te gelouē dattet broot Christi lichaē si dat vā Maria geborē is/wāt het representeert tlichaem. Ick wil een vrage makē/of ic sprekeñ eerweerdelic dat woort/ niet so wel soldemogē makē dat lichaem Christi als si? si willen seggen neen/waer om? Om dat ghy niet ghekosen en sijt. Antwoort my op dese vraghe/ gheeft het

woozt tracht tot die verklesinghe/oft die
verklesinge tot het woozt. Jst dat ghi segt
dat die verklesinge macht gheeft tot het
woozt/so bewijse ic dat het woozt vā geē
tracht en sy/eñ hoe condy dan God daer
mede maecken. Jst dat ghy segt/dat het
woozt macht geeft tot de klesinge/so pzo
ue ic daer bi/dat alle menschē dat woozt
spzekēde/also veel daer in connē doē/als
ghy/māt het woozt trachtich wozt inden
greft/eñ niet inc vleysch. Dit argument
en cān niet gelaochent sijn/ten sy dat ghi
God maect een wtnemer der personen.
Jst dz iemāt vzaechde/doer wat macht
dat ghi God sijt makeñ/ghi wilt seggē/
bi twoozt. O constige guychelaers. God
heeft die werlt in ses daghen geschapen/ Gene. i.
eñ ruste den vijfdach Hy heeft ghemaect
sonne/maen eñ steernē. Hi maecte voge-
len/beesten eñ visschen/wozmē/serpentē
stenē/grasse cruyden/eñ een yegelic dinc
deses werlts. Eñ die selue woozdē / daer
hy alle dingē mit gemaect heeft / blijuen
noch inden bybel/eñ nochtās en connē si
niet een vā desen dingē maken/noch vo-
gel/noch beeste/noch ooc eenich dinc an-
ders. O listige constenaers/sy en connen
noch beesten/noch vogelen maken/ende
nochtās willen si maken dē schepper vā

alle dese dingen/eñ sy seggē dat sijt doen
by twoort/eñ twoort dat alle dingen ge-
maect heft staet inden bibel/eñ nochtans
en connen sy niet mak en eenich dinck.

Nu om te coemen tot het woort/waer
mede si God makē/namelic. Hoc est cor-
pus meum. dwelck te segghen is / dit is
mijn Lichaem. Joan. x. spreect Christus.
Ic bin die duere: volcht hier wt dat hy sy
warachtelic een duere: Neent voorwaer/
Ic dencke dat een doere te hart soldē sijn
om teeten/oft anders wildē si dese plaet-
se der Scriftueren genomen hebben om
Godt daer mede te makē. Al ist dat Chri
stus seyt: Ic bin die duere soe en volghet
nochtās niet dat hi een natuerlicke doer
si/des gelijcx so en volget nz dz dit woort
Hoc est corpus meum/sy dat selue lichaē
dat de maget Maria droech/het is oepē-
dwalinghe/eñ ghi sijt gāschelic bedrogē:
wāt als Christus sprac: dit is mijn lichaē
dat voer v ghelcuert wert/het woort dat
hy sprack/was hy selue/ eñ hy selue was
dat woort/ oft anders so moste dat broot
gecruyst gewest sijn/ als te voerē geseyt
is/dwelc ic bewijsen wil doer claer scrif-
tueren. Christus sprect int seste Joannis
Ic bin dat leuēdige broot / dat vā dē He-
mel gecomen is/uwe vaderen hebbē mā-

na gegeten inder woestynen/ ende sy sijn
gestoruen/maer ic bin throot des leuens
So ist bewesen dat Christus het broot si
dat voer ons geleuert sy. Maer dese ho-
uelingen seggen dattet sy Christus. Nv
is hier alleen den twist tusschen die Chri-
stenen eñ de Papisten. Christus seyt/dat
hy sy het broodt dat voer ons gheleuert
oft ghebroecken is.

Die Papistē seggē/dattet broot Chri-
stus sy. Nv hoe connē wi nv ouer een co-
men: wāt wy seggen als Christus seyt/dz
hy dat broot sy/dese edelingen seggē dat
het broot si Christus. Merct wel de scrif
tuere/Paulus spreet/dat ic vā den Here i. Cor. xi
ontfangen hebbe dat hebbe ick geleuert.
Antwoort my hier op. Heeft Paulus ee-
nich dinc anders van den Heere dan sijn
woort: Wāt Paulus en was niet met dē
Heere in sijn laetste Auētmael/om iet an
ders te ontfangē. O hi blinde creatueren
weet ghy niet wat ghy doet: wildy hebbē
vā v geheysschet/het bloot vā den getuy
ge Iesu: Christus spreect int seste Ioan.
het broot dat ick v gheuen wil/ is mijn
vleysch/dwelck ic geuen wil voer het le-
uen des werlts. Hier moecht dy verstaen/
dat het broot/dat ons Christus gegeuen
heeft/ sijn vleysch sy: ergo so is sijn vleys

broot/dat hy brac / dwelc hi selue is/eñ hy selue was twoort eñ twoort was sijn lichaem/dwelc gegeuē is voer tleuē des werlts. Doen stredē de Joedē onder mal canderen eñ seyden: hoe cā ons dese sijn vleysch te eten geuē. Want si verstondēt vleyschelic/als onse sijne geuingerde ee-delingen nv huyden sdaechs doen/denc-kende dat sy geten hebben Chzistum mit vleysch bloet eñ benē. Jesus seyde tot hē: ten si dat ghy eet vleysch des menschen
Joā.vi. sone/ghy en hebt geen leuē in v/wāt wie daer eet mijn vleysch eñ drinet mij bloet heeft dat eewich leuen/eñ ic sal hem ver-wecken ten wterstē daghe: Want mijn vleysch is warachtelic een spijse/ eñ mijn bloet is warachtelic drāc/eñ so/wie daer eet mijn vleysch eñ drinet mijn bloet/die blijft in mv/ende ick in hem.

Nv hebbe ick v te voeren gheseyt/dat Chzistus het broot was/dat voer ons ge leuert is: eñ als het natuerlic broot voet het lichaem/also dit leuēdige broot voed die siele. Eñ Chzistus spzect hier vā sijn vleysch eñ bloet/ dwele geoffert was tot
Joan.i. een sacrificie/voer onse salicheyt eñ onse verlossinge/als Joannes seyt/het woort is vleesch gewozden/eñ wi hebbē sijn gla rie gesien als des eenigē gebozē sone des

Vaders: eñ wie dit ſelue gheloost/die eet Chriſtus vleys eñ drinct ſijn bloet(maer niet als die papiſtē doē: wāt ſi ſeggē dat ſy hem met haren tandē eten vleyſchelic/ dat ſelue lichaem dat vā Maria geboren is)maer hē ontfangen in een chriſtelicke gemeenſchap doert tgeloue/wāt Chriſtus ſeyt. Hoc facite in mei commemorationem:doet dit tot mijnder gedachteniſſe. Joā.vi
Eñ wie dat gheloost dat Chriſtus lichaē gecruert is op den cruyce voer ſijnder ſalicheyt/eñ dat ſijn bloet wt geſtort is tot vergiffeniſſe der ſondē/ontfangen ſijnde tot die gedachteniſſe vā Chriſtus doot/ die ſelue eet het lichaem Chriſti eñ drinct ſijn bloet gheeſtelick

Deſe leeringhe heft hy gheleert te Capernaū:ſijn diſcipulē hoerēde deſe woordē ſeyden: Dit is een hart woort/wie cāt horen? Ieſus mercken dat ſi daer af murmureerdē/ſo ſeyde hi tot hen. Verargert v dit? Oft ghy ſoltſien dē ſoene des menſchen opuaren/daer hi te voren was? Joā.vi.
Het is die geeſt die daer leuendich maect/het vleys en is niet profitelick. Maer onſe Papiſtē ſeggē daer neen toe/ſi ſeggē dat het vleeſch ſi dat al doet in harē dienſt/eñ ſy seggen dat warachtelicker dā ſi ſelue mercken/wāt ſi nemē alle dingē vleyſche

lic/als haer Roomsche vad te voerē doet

Maer om dat si de Schriftuere brekē vleyschelic tot die onderholdinge der valscher sacrificiē/eñ des swartē Gods/ tot den welcken si afgoderien doen/so wil ic meer vā haerder sacrificie sprekē op een
Joā.xv. ander plaetse. Christus seyt: ick bin die wijngaert/is dat hier te nemē/dat hi was een natuerlike wijngaert? Neent vorwaer anders doer dit woort mochten sy genomē hebbē die druuen/eñ gebrocht hebbē tot dē altaer/eñ so sijnde in sijn misclederen/blasende eñ asemde ouer die seluen/ als hy doet ouer het broot/eñ seggē: Ick bin die wijngaert/ eñ so geue dat tot den volcke/ eñ maken hen te gelouen/dattet God sy/ende dat hy Godt gemaect heft.

Maer si nemen de Scriftueren/als de Roomsche vader/nam de autoriteyt Petri/te wetē dat die sluetel de Christus tot
Math. xvi. Petrum gaf/dat die sy een natuerlic/soedanige daermē de doer mede opēt/dwelc gehelic valsch is/wāt die slotelē d̄ doerē des hemels/is dwoort Gods dwelc opēt de cōscientie eñ der menschē hertē/waer die hillighe geest plaetse neemt: Alsoe hy seyt: dit is mij lichaem/het en volcht niet dat dit natuerlick broodt sijn lichaem si/ maer twoort is warachtich God/eñ dat

welcke hy onder hem gebzoke heft. Int
beginsel was dz woozt/eñ dz woozt was
mit God/eñ God was dat woozt. Eñ de Joan. 1.
Jodē quamē tot hem eñ vzaechden hem
wat sijn woozt was: Eñ hy antwoozde/
mijn woozden bin ic selue. O ghi blinde
esels / dat ghy die Scriftuere vleyschelic
neemt/als uwe Roomsche Vader doet. Is. viij.
Paulus die spzeect in het 1. Cap. tot den
Cozinth. en weet ghy niet dat het bzoot
dat wy bzeken een ghemeenschap sy des
lichaems Chzisti: En weet ghy niet dat
die kelck des danckseggingen sy een ge-
meenschap des bloets Chzisti: O Paule
Paule/ghi en waert des Paus vzēt niet/
noch gien van sinen dienaers/ghi mocht
soe wel gesey t hebben: En weet ghy niet
dat die kelck der danckseggingen sy het
bloet Chzisti: Maer ghy segt dat het sy/
die ghemeenschap des bloets Chzisti.
Nv soe is die gemeenschap des bloets eñ
des lichaems een dinck / selue een ander
dinck. Wel ic en segge niet meer/maer ic
latet varen/eñ legge de schult op Paulū/
eñ noeme hem Ketter / eñ segghe dat hy
dwaelt: Maer dese edele geselle seggen
dat si niet connen dwalen: si willēt hebbē
vleysch/bloet/beenen/eñ bzoot: laet hē de
se haer meninge holden/eñ geuen dat tot

eenē honde/so mach het geseyt werdē/dz
de hont God ontfangt:wātist dat het int
vleysch ōtfangē si/eñ niet indē geest/siet
wien dat het gegeuē wert/die selue ont-
fanct het/eñ het en cā andersins niet sijn:
Joā.vi. wāt Christus sprect:die mijn vleysch eet
eñ drinct mijn bloet/heeft dat eewige le-
uē:Antwoort mi op dese vragede: godlo
se en hebbē dat ewige leuē niet/hebbēt si
ooc? Ist dat ghy segt dat si het eewige le-
uē niet en hebbē/soe en hebbē si hem niet
ōtfangē/eñ so en is de selue substātie daer
niet:wāt waer het sake dat het daer wa-
re/so soldē alle leuende dingen hē moegē
ontfangen:eñ ist sake dat hy daer niet te
ontfangen en si inden geest/eñ int ghelo-
ue/meer alleē in die substātie/na dat ghy
hē hebbē wilt om v eygē profijt. Daerop
ātwoort die papistige mensche: wat wilt
ghi claerder woordē hebbē/dā dese: Hoc
est corpus meū.dit is mijn lichaē? Ic seg-
ge neen/het is te claer voer v profijt/an-
ghesien dat ghy wederom den strijt aen-
ueerden wilt/so wil ict placter wtrechtē.
Christus die seyt int xviij. Mat.nemēde
tot hem een kint/eñ by hē steilende/seyt
tot hen/so wie daer ontfangt dit Kint in
mijne name/die ontfangt mi. Ic wil dese
plaetse der schriftueren voer my nemen/

eñ neēt ghi uwe plaetſe / welcke deſe is:
wie dit broot ontſangt/die ontſangt my.
Nv ſtelt deſe twee te ſamen/wie dat ſoda
nige kint ontfangt in mijnen name/ ont
ſangt mi/eñ de mi ontfangt de ontfangt
hem die my geſonden heft. Hoe ſegdy nv
en hebbe ic niet ſoe guede autoziteyt der
Schriftueren hier/om te ſeggen/dat die
gheene die een kint ontfangt / ontfangt
Godt/de ſelue ſubſtātie de Maria booꝛt
ghebꝛocht heft/alſo wel als ghy ſegt: het
bꝛoot is God/die ſelue ſubſtātie die Ma
ria booꝛtghebꝛocht heft: want ghy ſegt:
wie dat broot ontfangt/die ontfanct hē/
eñ ick ſegge/wie daer ontfangt een kint
die ontfangt hem/eñ die een Schꝛiftuere
dient ſoe wel hier toe/als die ander/wāt
als het lichaem geuoet wert met natuer-
lic bꝛoot/ſo is die ſiele geuoet met geeſte
lick bꝛoot/dwelck vanden hemel ghecoe
mē is. Eñ als eē kint is vol onnoſelheits
ſo ſijn ſy die daer bequaē ſijn tot het rijck
der hemelen. Daerom wie daer ontfanct
eē vā ſodanige cleyne kinderen/ die ont-
fanct hē. Booꝛt ſo ſpꝛect Chꝛiſtus Mat.
xxv. Siet wat ghi gedaen hebt tot een vā
deſen mijnen minſten bꝛoederen/dat heb
dy tot mi gedaen/verſtaende daer by het
arm volck. Deſe wooꝛdē dienen ſoe wel

tot uwen propooste / als Hoc est corpus meum. dwelck ghi vleyschelic neemt/als ghy oock neemt/die insettinge des auontmaels Christi: wat ghi tot eenē vā desen minsten ghedaen hebt/dat hebdy tot my ghedaen. Nv dit blijft vast/ist dat wy gelouen/dat een yegelic arme mensche(tot den welcken wy almoessen geuen)stom sy/als sy gelooven dat elc koerken daer sy die woorden ouer spreecken/een God gemaect sy.

Ic en wil niet ordelē sonder die Scrifture ren/als si doen/maer als God my ordelen sal/so wil ick die waerheyt sprekē/ als ic gelooue / eñ als een yeghelic Christen mensche schuldich is te gheloouen.

Nv wederom comende tot de Scriftu re / het is gheschreuen/ Ioan.xi. Doen Jesus gecoemen was tot Gethanien/ eñ verweert hadde Lazarum/so maectē sy eē Auontmael/eñ Martha diende hē. Maria heeft ghenoemen een pont saluen des puren Nardus/ eñ heeft die voeten Jesu gesalft/ende droochdese met den hare vā haren hoefde. Doen spraeck een van sinē discipulen Judas Iscariotes:waerom en was dese salue niet vercocht voer dry hōdert penningen/ende gegeuen tot den armen: Dit en spraec hy niet dat hy voer dē

armen ſorge droech/maer om dat hy een dief was/als ander dienē huydensdaechs ſijn/eñ hadde de borſe/ eñ droech dat gene/datter gegeuen wert. Merct nu. Jeſus die ſeyt:laet haer ongemoleſteert/ die armen hebdy altijt by v / maer my en ſult ghi niet altijt hebben. Hier moet hi liegē/ iſt dattet ſo ſy/ als mijn heer die Paſtoor ſeyt:wāt hy ſeyt dat hy Chriſtum alle dage maect/ ſo dickwil als hi wilt. Nochtās Chriſtus ſeyt: ghi en ſult my altoos niet hebben. Maer mijn heer die Paſtoor ſpreect hier tegen ſeggende:dat hy hem alle dage heeft/ſo dickwil alſt hem gelieft. Nu een van beeden moet liegē/ wiē dinct ghy dat hier liecht? Ick dencke dat het Chriſtus ſy:want deſe hilligbe edelingen ſeggen:dat ſi niet en connē liegen of dwalen. Och ſpreeckt Scotus een van haer Doctoren/ghelijck als een Menſche veel keerſen ontſteect an een keerſe / eñ tlicht niet minder wert: ſo moeghen wy conſacreren veel hoſtien/eñ die geuen tot veel volcr/eñ nochtās ſijnde maer een Godt/ en hoerdy niet wat den armen conſtigen Doctoor Scotus hier vertoēt om ſmēſcē oogen te verblijnden/ maer het en wilt al niet helpen. Want waert dat veel keerſen ontſtekē ſijnde/maer een keerſe en ware/

so mochtet v bescermē/te weten/ als ghy
wt deelt veel hostien tot veel volcx/dat eē
yeghelick van hem Godt ontfanct/ ende
nochtans een Godt blijuende. Maer als
dese keerssen ontsteken sijn/so is nochtās
een yegelick van dien een keerse by hem
seluen. Also een yegelic van uwen hostiē
moet Godt sijn bysond/oft anders so en
is uwe argumēt vā geender weerden:dā
ist dat een yegelic bysonder enen God bi
hem seluen ontfanct/ soe hebben wy veel
Goden/want het broot en wert niet ghe-
broken als wy behoeren te doē eerweer-
delic in die gedachtenisse des doots Chri
Co.xi sti:wāt als veel corenkēs sijn in eē broot/
oft in een stuck/so sijn wy veel leden/van
een lichaem/tsamen geuoecht in een chri-
stelicke gemeēschap/oft broederlicke lief
de/maer wy en hebbent alsoe niet:een ye
gelick soppe alleen/als Judas dede:want
Joan. xiij. wy hebben elc een koexken bysonder/ dit
en is gheen ghemeenschap in ons veree-
nicht/als leden vā eenen lichaem/maer si
laten toe dattet volck voer haer borst sla/
liggeñ op haer kniē/ sond eenige v̄eōdin
ge der v̄diensten des doots Christi maer
sy seggen:hen dattet sy vleys/bloet/ ledē
eñ lendenen / iae die selue substantie die
Maria gebaert heeft/ mommelende dese

latijnsche woorden: Corpus Domini nostri Jesu Christi/custodiat corpus tuũ et animan tuam in vitam eternam.
Wat leeringe ontfanct het volck doer de se plompe Eseis / tot haerder stichtinge. Anders niet/dan an te bidden valsche goden/ñ als Judas den leuendigen God vercocht/also vercoopen dese valsche hypocriten haren God voer gheit/nietemin so was Judas een eerlicker mã dã si sijn: want hy vercocht hem om xxx. penninghen/maer dese sijne gesellen willẽ hem vercoopen voer eenen penninck/daerom so prijse ic Judas meer dã hem liedẽ: wãt een guet dinc is een guede prijs weerdich maer daer en tusschen soe gebruycken si een listich punct meer dã Judas/ om dat si maken veel goden/vercopende dien tot allen volcke/ende sy dwingen volck eñ bindense by een wet om dien te coopen/t si by haren wille/oft tegen haren wille/ oft anders so moeten sy barnen tot assen oft gehangen worden. Dit punte is het alder listichste punte / dat Antichristus heeft/ niet te min so heft hy noch veel meer listẽ ontellichẽ tot de vernielinge der kercken Christi/eñ tot opbouwinge van sijn eyghẽ kercke/de welcke is wt den duuel/om so swaere lasten te binden/eñ so diep te sitten Mathei xxvi.

ij. Tessa ij. in de conscientien der menschen/versma-
dende dē stoel Mosi/eñ climt tot dē stoel
Gods/eñ wil sitten in de conscientien der
menschen/ in de welcke Lucifer haer vaū
begeerde te sitten/eñ is daerom neder ge
Apoca. xviij. worpen inder hellen/eñ sullē mit de gro-
te hoere van Babylonien haer vrouwe
Apoca. xix. geworpen werden in den poele die daer
bernt met vier ende swevel/ bereyt sijnde
voer hem als die Schrifture spreect.

O hoe luydē si haer clocken mit groot
gheschal / hoe cleppen sy / om twolck tot
Afgoderie te roepen.

Maer datter sy een eerlick predicant/
om Godts woort te verclaren/hier af en
wiltmen niemant doen weten. O Baby-
lon Babylon/ al het bloet der ghetuygen
Jesu Christi/vā de scheppinge des werls
Math. xxiij. tot haer eynde toe/ sal het vā v geeyscher
sijn/eñ vā uwe dienaers:want die tooue-
naers/die de duuelen wt toueren/sijn hil-
liger/dā ghi die daer sijt van de hoerach-
tige kercke. Wat onderscheyt isser tusscē
dese Touenaers / die daer eenen boosen
geest doen coemen in een christallijn / eñ
so doen coemen op haren nagel/eñ soin-
nige in een spiegel: maer ghy wilt Chri-
stum wt roepen om te coemen in een stuc
broots/eñ ghy segt/dat ghy hē cont heb-

hen alsoe dicwils alst v gelieft te spzeken
dese woorden/ Hoc est corpus meum / en
doet het volc gelouen dat Christus hem
selven buycht om van v gheghuycheit te
sijn in een stuc bzoots/doer het roepen of
manen van desen grooten Galilonischen
hoezerders die daer voeren het teken der
beesten/makende volc te gelouen dat si
hem maken onderdaen tot haer guygele-
rije met desen woorden: Hoc est corpus
meum. Is dit waer/so sijn sy meerder eer
weerdich/dan Christus selue: want die
eenich dinck maect is weerdiger dan het
dinck dat ghemaect wort. Maer ghi vro
me luyden merct hoe sy dat hillige woozt
dat Christus in zijn leste auontmael sprac /
voegen tot haren propoost. Nu tot onsen
propooste/Christus die spreect Ioan. int
vi. die mijn vleys eet/en drinct mij bloet
die heeft dat eewighe leuen. Antwoozdt
my hier op. Dan alle die gheene/die daer
niet en eten sijn lichaem/ en dzincken sijn
bloet/die en hebbē dat eewige leuen niet:
want waert sake/dat sy het eewige leuen
hadden/die sijn lichaem niet eeten / alsoe
wel als die dat eten/soe en soldet niet van
noode sijn dat yemant solde ontfanghen.
Soe moet nootsaeckelick volghen / dat
wie hem niet ontfangen heeft/dat die sel-

Apo. xix

Ioan. vi.

so niet en heeft dat rewige leuen: soe sõ
se dan alle te samen verdoemt/die niet õt
fangen hebben: ist immers die selue sub-
stantie de ghi hebbẽ wilt dattet sijn moet/
dan daer dese middelen/so sullen moeten
verdoemt sijn alle onnoesele kinderen die
niet ontfanghen hebben/eñ soe suldy sijn
afgrijselicke dieuen / dwelck te wijsen is
an beyde sijden / neemt welcke ghy wilt/
dat beste schijnt te dienen tot uwen pro-
poosite/eñ ghi suit beuonden werden slim
me dieuen te sijn / tot Godt ende tot sijn
Nota. Christelicke cudde.

Voort wat een onuerdzachlicken dinc
ist te sien een van uwen bysteren marchẽ
siacnde an den altaer in batament cleede-
ren/verhelende een vzemde fabule/tot de
dode muré/in een vzemde spraue de wey-
nich menschẽ verstaẽ/ia ghi selue en weet
niet wattet meent/eñ daer maert ghi een
offerande tot dẽ groten God Muiclber/
voer die auerleden sielen/opheffende twe
walsche goden/een int vzoot/die ander in
den wijne/dwingende het volc om afgo-
derije te doene/eñ om haer knien daer vo
ren te buygen/opheffende haer handen.

Exo.xx. Anziet het tweede gebodt/ghi en sult u
Deut.v. ghecn ghegrauen beelden maken ghy en
sult daer niet voer buygen/en eertse niet

noch en anbidtse niet. Wat onderscheyt isser tusschen printinge eñ grauinge?

Jan oblybacker wil een duysent vã uwen Goden maken/op eenen dach tusscẽ een paer yeseren tangen. Eñ als ghy uwe Misse opgemommelthebt/dat is/als ghi al op geeten ende op gedroncken hebt/so keerdy den boden opwaerts/ende segent ons met den leghen Kelck/ ende segt: Godt sy mit v/oft anders segdy ons/dat tet al ghedaen is.

Waert saecke dat yemant van v wilde vragen/welcke daer si die cracht vã uwer missen/ghi wilt seggen datse sondẽ wech neemt/angesien dat ghy daer een offerãde doet voer die sonden: want ghy segt/ dat haer duecht eñ cracht si/sonden wech te nemen. Dorste ick v wat stoltelick anspreken/ic wilde bewijsen dat ghi valsche loegenaers sijt: want ghi segt/dat als een mensche van v lieden gebiecht is/eñ ontfangen heeft sijn absolutie/ hy hebbende berou/dat dan alle sijn sonden reyn vergheuen sijn/hoe condy dan seggen: dat uwe Misse die sonde wech neemt/ anghesien datter gheen meer en sijn/ om wech genomen te werden: want ghy hebt hem geabsolueert vã sijn sondẽ te voren doer de Giecht: so en is daer geen sonde meer

om doer de Misse wech genomen te wer
den: want haer biecht heeft die Misse de-
roofe van die verghiffenisse der sonden.
Och laes arme guychelaers leert proper-
licker spelē/crijcht constighers pas repas
met v guychelstorkens/want die werldt
beghint dit te mercken/Daerom studeert
sommighe listighe vonden: want dese en
willen v niet langher dienen: want Godt
wil warachtich sijn: want die Propheet
Jeremias seyt: dat veruloect moet sijn het
coren datter wast om anghebeden te sijn/
so moeghen wy wel segghen: vervloeckt
si de dienaer die daer vā corē God maect
oft maect een corē God: wāt hier toe heb
dy tvolck ghebracht/dat als sy v hebben
gesien in v batementspel/siedy my/oft en
siedy my niet/dat die simpel herten seg-
gen: Ic dancke God/ick hebbe van dage
mijnen schepper gesien. Dese valsche die-
uen horen tvolck dit seggen: eñ verblijdē
hen daer in/so blint sijn si. Ach laci ist niet
een gruwelickē schepper/die hem niet en
can bewaren van die motten/noch vā dē
schimmel/noch van die veruulinge/noch
van verrottinghe/noch en can hem niet
beschermen van die ratten noch muysen:
Godt bescherme alle Christenen van soe
danighen Schepper om te ghelooven in

soedanighen valschen Godt.

Die figure des olde wets betoent wat uwe goden sijn. De priesters maecten die Coninc te gelouē/dat de grote God Bel/ alle die calueren eñ schapen op aten / die daer geoffert waren op den altare / maer de priesterē eñ haer huysvrouwen eñ kinderen atent alle op in de nacht. Aldus bleuen si tot dat Daniel quam ende tot dat de Coninc seyde/dat Bel een valsch god ware/end dat die priesteren seluer al op aten/dwelck Daniel an hen beuonde/siftē de asschen by den altaer /waer doer haer voetstappen bekent sijn worden. Daniel xiij.

Siet toe: want ist dat Daniel geweest si by den Coninck (als hy sonder twijfel geweest is) seckerlick hy sal verrasschen uwen grooten God Bel/doer die pure gesifte asschen ende mele/dwelck is Godts woort / afgesift van uwe loosche bueselinghe eñ sotternie.

Eñ ist dat Daniel tot hem geseyt heeft dat ghijt seluē al op eet/dat wil hem doen stroyen gesifte asschen tot uwen voeten/ dat die moegen openbaer werdē/ alst nu is/ick en twijfele niet daer an: want ghy etet alleen al op/ ende doet ons gelooven dat wi des seluē deelachtich sijn/eñ nochtans van uwer offerande en ontfanghen

wy niet/dan dat ghi ons segent met eenē
legen kelc. Ghy onderwint v dat ghi een
offerande sūt makēde voer die sondē des
volcx/om gelt/doende hem te gelooven/
dat sy deelachtich sijn van uwer hilligher
verdienste. Maer S. Paulus bewijst vā
wat machte uwe sacrificie si. Int vij. cap.
tot den Hebreen spreect hy/ist dat de vol-
maectheyt comt doert Leuitissce priester-
schap/wat was van node dat een hogher
priester solde comen na die ordinantie vā
Melchizedech/ om op te offeren sijn lic-
haem ende bloet tot een offerande eens
voer allen. Merct dit woort. (Een voer
al) sy sijn dul als si dit hoeren: want sy en
willen niet dat Christus offerhande niet
genoechsaē en si sonder haer misgewaet/
waer mede sy mochten spelen (alst te vo-
ren geseyt is) tot den groten God Mul-
ciber/gedwongen doer een wet onder de
peyne des doots totter beeste. Maer het
is gelijcke veel/ als oft yemant op hielde
een swarte bonet/eñ seyde: wat is dit/deē
wil seggē: het is een bonet/een ander: ghi
liecht daer an/het is eē cussen/een cussen?
hoe can dat sijn? vorwaer ghy moetet ge-
looven dattet een cussen sy/oft ghy moet
steruen/van wat coleure oft verwe isset/
het is swarte/neen tē is so niet/ghy moet

geloeuen dattet wit is. Desgelõcx ist mit haer dienstbaer regimẽt/wiens weerdich heyt groot ende hooch is/daert tvolc seer anhãgt. Maer Christus seyt: dat grootst geacht is onder den menschen/dat is een gruwel voer Godt. Ansiet dit wel/ende ordelt/ofter oock eenich dinck sy onder den hemel soe hooch geacht voer de menschen/alst tgheene dat sy noemen het Sacrament oft Godt in die ghedaente des broots. Lu.xvi.

Ick hebbe gelesen van tbeghinsel van Genesis tot het eynde van Apocalipsis/ nochtans en conde ic noyt vijnden/ noch lesen van eenigen sodanigen Godt in de gedaente des broots / daerom soe ist een vremt Godt: want waert een angenaem Godt/wi soldẽ immers wat gehoert hebben van hem wt die scriftuere. Merct die figure deser plaetsen. Exo.x. Ga.iij. Exo. xxxij. dese mannen ontsinghen het woort des leuens om tot ons te leueren/tot den welcken onse vaderen niet en wilden gehoorsaẽ sijn/maer si hebbense vã haer gestoten/eñ hebbẽ haer hertẽ na Egiptẽ gekeert/eñ seyden tot Aarõ: maect õs Goden die voer ons gaen: wãt wy en weten niet wat desen Moses geschiet is/die õs wt Egipten lant ghebrocht heeft. Eñ sy

maecten op die tijt een calf eñ offerde tot den beelde/eñ verblijden haer in de wercken haerder handen. Maer Godt heeft hem ghekiert eñ heft haer ouerghegeuen
Act.vij. ꝛc. Merct hoe dat dese figure des olden Testamẽts nv huydẽ ſdaechs veruult is: wãt wy en holden niet an den leuendigẽ Chriſtum die ons wt die ſlauernije ghebzocht heft/maer ſeggen: hier is Chriſtus eñ daer is Chriſtus. Sommige willẽ heb
Math. xxiij. ben S. Reynolt/ S. Robert/ een ander Maria Magdalene/een ander wil hebbẽ S. Helena. Doen quam Anaſtaſius die groote ketter/eñ heeft ingebzocht/ Mahomets Alcozan/ eñ hier wt heft hy gheuonden alle dese groote afgoderie: wãt hi was de eerſte die ingeſtelt heft die opheffinge des ſwarten Godts/dwelck ſi noemen het Sacramẽt/ dwele voer het beelt des golden calfs/ als de Heriſtuere ſeyt: ſy hebbẽ hem Goden ghemaect/haer eygen handwerck/eñ daerom ſo heeft hem Godt van haer afghekiert/op ghelijcker maniere wil ons die Heere verſaken/om die gruwelicke Afgoderie.
Exodi xxij. Int vij. Cap. vã twerck der Apoſtelen ſpzeet Stephanus/dat God niet en woẽt in tempelẽ met handen gemaect/voozt ſo en is hi niet geeert doer menſchen handẽ/

als of hy eenich dinck van noden hadde.
Hier vraghe ick oft Stephanus een man
Gods geweest si oft nz: Was Stephanus
wt God/so sijn v dienaers wt den duuel:
want sy seggen:dat hy woent in tempelē
die van steenen gemaect sijn/dwelc is het
werck der menschen/eñ daer hebbē sy hē
op gehangen in die cibozie/soe lange dat
hy so beschūmelt is/dat hy stinckt/so dat
niemant des selven conde geduerē. Eñ ist
dat hy woent in haer synagoge/als sy seg
gen/ so en is hi noch niet opgevaren. Laet
ons half onsen Credo oft gelooue asslaē/
eñ seggē: ick gelooue in God den vader
almachtich/eñ so voozt tot dat wy coemē
tot die plaetse daer hi neder gedaelt is int
nederste deel der eerden/eñ is verresen tē
derden dage. Daer nae die pausen eñ sijn
dienaers slaegen die handen aen hem/eñ
hebben hē opgehangē op den altaer/eñ
daer heeft hi gehangē/al dien tijt lanck.
Wāt ist dat sy hē hebben/als si seggē dat
sy hem hebben/soe is hy noch niet op ge-
varen:soe laet ons niet dā half onse gelo-
ue seggen:wāt onse Credo seyt:dat hi op
gevarē is ten hemel/ eñ sit te an die rech-
ter handt Gods des vaders almachtich/
vā waer hi sal coemen om te ozdelen die
leuendigen eñ dodē. Daerom bzeckt af

half onse ghelooue/eñ schelt hem als ket-
ters diet gemaect hebben/ oft anders soe
en dient het voer v niet/eñ als wi ons pa
ter noster seggen: so laet ons seggen: On
se Vader die daer sijt op den altaer/gehil-
licht si uwen name/eñ so voort moet ghy
holdē dese properheyt/oft anders en die-
net v niet/hoe ghy oock raest met bernen
eñ blakerē: wāt het rijcke Gods is nakē-
de/maer ghy en wilt die Schrifture niet
ondersoeckē so verkiert sy dy van sinnē:
wāt waert dat sy gewillich waren/soe en
soldet niet van noode sijn/meer hier af te
handelen.

Maer siet an dat xviij. cap. vā die opē
baringe Joannis/waer hi segt: comt wech
vā haer mijn volc/op dat ghi niet deelach
tich en wert vā haer sonden / op dat ghy
niet en ontfanct vā haer plagē: wāt haer
sonden sijn tot den hemel opgestegen/ eñ
Godt is gedachtich haerder boesheyt/be
taelt eñ vergelt haer / als sy v vergolden
heeft: vult haer dubbel nae haer werckē/
in die selue schale/die sy v gheuult heeft.
Dit verstaet hy by die groote Babilonis-
sche huere/met die welcke de Princē des
eertrijcx gehuereert hebben/dwelcke sijn
alleē die fabulen ende sacrificien/ die ghy
noemt Sacramentē. Het beest de draecht

is die Paus/eñ die der beest tekē dragē/
sijn die priesterē met harē geschorē cruy-
nē. Wat wilt mē hier curioselic mede om
me gaen? Maer ick ga plat mit die saken
doer: dē Ingel gebiet ons wech te gaen.
Laet ons vā daer vlien/eñ dat selue bespy
en: wāt het is eē gruwel dat selue met die
Schriftuere te beschermē: maer het is by
een Wet der menschē/om die menschē te
doden/als haer lustighe strijders ouer al
doende sijn om des Paus wille. Ghiet
dubbel in (seyt de ingel) dat sy te vorē tot
v in gegotē heeft: verwerpt haer/als ick
te vorē geseyt hebbe/ vliet van haer/ segt
tot v Christelicke broederē/dattet afgode
rie is: en offert daer niet meer. Coopt niet
meer vā haer ware/maer roept wt/wech
mit haer: wāt haer plagē sullē op enē dag
coemē doot eñ droeffenisse/eñ sy sal mit
vier verbrāt werdē. Wāt sterck is de Hee
re die daer sal ordelē. Eñ die coopluyden
des eertrijcx sullē ouer haer weenen / om
dat niemāt meer en wilt copē vā hare wa
re. Die ware des golts eñ siluers/eñ ede-
lē ghesteēts/eñ der peerlē/eñ sydē/eñ pur-
pur/eñ scharlakē/ eñ alderande elephan-
ten benē/eñ alderande vatē vā costelickē
holte/vā coper oft metalē vā yseren eñ
marmor/eñ caneel/ eñ thymiaen/ eñ sal-

ne/wieroock eñ wijn/eñ olie/eñ bloeme van mele/eñ terwe/eñ vee/eñ beesten/ eñ schapen/eñ peerdē/eñ wagenen / eñ lichamen/eñ sielen der menschē. O wat fijne ware is hier te cope/ merct wat ware dat sy hebben/ende hoert wat Godts woort daer af seyt: die duecht daer af/ ende die hillicheydt des seluen sal soe wel bekent sijn/dat niemant meer en sal begheeren daer af te copen. Eñ waert dat het volck wiste wat ene afgrijsselike boeuerije daer in ware/sy wilden wtroepen / seggende: het is geboden / dat men dijne ware niet langer en solde verdragen / eñ soe willen wi dat ooc niet lijden. Want dijn meel en is anders niet dā tbereytsel oft pappe vā Jā oblybacker/om coecgoden daer mede te maken. Dit is een waerschuwinghe ende vermaninge die welcke een simpel lantman can verstaen. Maer wat willen v bisscopen nv tegen die vasten doen? Sy willē sendē haer commissarien eñ p:iesteren om volck te examineeren scerpelick/ vā haer geloue in desen swarten Godt/ die sy nomen het Sacrament des altaers seggende: dat si hem wachten vā de nieuwe leraers/die haer gheuynsde hillicheyt openbaer maken: want het is al hillich/ wat dese houelingen hebben. Merct haer

ſuperſtitie die ſy tot noch toe gebruycken de ſijn dagelicx wāt die beelden ſo lange als ſy inden beeltſnijders winckel ſijn/ſo en connen ſy geen miraculen doen/totter tijt toe datſe deſe fijne geſellen gebrocht hebben in haer hueracht ige kercke/ ende die cruycen te wijlen dat ſi ſijn onder des golſmets handen / ſoo en is daer gheen hillicheyt in/maer als deſe hypocriten de eens geuingert hebben dan moetmen de bonet daer voer af neemen / eñ die knien buygen/eñ ſy gaen daer after bletende eñ crijſſchende after haer valſche Goden. Noch die kelck en is van geen hillicheyt/ ſo lange als die is in des goltſmits winckel/tot dat hy comt in de handen van deſe edelinghen/die daer roepen : Noli me tangere / roert my niet / raect oft antaſt my niet : want wy ſijn hilliger dan ghy. Voort die menigerande alijē/en diēt nergens toe/dan om ſerē daer mede te helpē eñ diergelijcke gebzeken/tot datſe deſe fijne geſellen gecregē hebbē tot haerder duuelſcher ſynagogē(als het gebzuyc is)eñ dā ſoe doē ſy daer wat vets eñ rooms in/ eñ ſo doē ſijt in een olivat/eñ ſoe draecht mē omtrent met een fijne doerken/eñ dā en iſt van geen minder weerde/dā datmē daer toe knielt. Voort dat wywater en

is niet hillich ghenaemt/ dan als sijt be-
swozen hebben. Oock die koerkens van
Jan oblybacker (welcken sy haer hostien
noemen) en sijn niet hillich / oft van ee-
nigher duecht/tot dat dese waersegghers
ende toeuenaers dat betoouert hebben/
met de woorden der Schriftueren / die
nochtans niet met allen en maken voer
haer propoost. Ende hier nae soe moetet
sijn/ van gheen minder weerden / dan te
sijn het selue natuerlick lichaem/ vleysch
ende bloet/ dat van Maria gheboren is/
dwelck alsoe valch is (als Godt waer is:
dwelck ic oock te voren verclaert hebbe/
ende veel meer gecksmeer onderhouden
sy/dat ick niet en wil verhaelen / dwelck
na dat sy dien in haer huerachtighe kerc-
ke gecregen hebben / soe maecken sy dat
volck afgodisch/doer buginge ende knie-
linge tot sulcke ghecxsmeer. Sy sijn die
meeste huereerders ende dieuen / onder
het decksel van haerder huerachtighe be-
loftenisse / ende gheueynsde hillicheydt/
die onder den hemel sijn. Sy connen ly-
dē huererye/bordeelē/ blasphemien/vech
ten/kijuen/dootslach/ende dieuerie/ met
sodomitische oncuyscheyt/ende een duy-
sent meer gruwelicke sonden / beter dan
dat eewighe Testament Godts: Want

al deſe voergenaemde ſonden geſchiedē ghemeenlick in die kercken van die hooghe dienaers des Antichriſt/ende blijuen nochtans ongeſtraft. Maer iſſer yemant die daer hongert ende dorſt om te leeren die hilighe ſchriftuere/tot beteringe van ſijn leuen/daer roepen ſy wt/ende coemē met capoenen ende geſchencken tot den rechter / ende tot den edelen des landts/ die ſy weten blint te ſijn / ende niet ghe-ſchickt inde ſchriftuere/die ſullen den armen man quellen ende tagen van plaetſe tot plaetſe doer menigerhande bzieuen/ verſendinghen ende verbanninghen. Sy willen hem wrhalen/ende voortbzengen/ valſchelick beſchuldighen ende beliegen/ ſy willen tot den commiſſaris trecken/eñ ouer hem claghen/als dat hy oproer makende ſy int landt/daer nochtans die arme man hem beter can regeren/dan ſi ſelue. Maer anſiet dit als een ghemeen regel/wie die ſchriftuere lief heeft/dien willen ſy haeten/ende ſy willen vlieden van dat hem die dat omhelſt/ die pzijſt / dien willen ſy miſpzijſen / iſt dat yemant daer wel af ſpzeeckt:van dien willen ſy qualic ſpzeecken:iſt dat yemant ſeyt: die Schriftuere is hillich eñ guet/ſy willen van dien ſelue wat gruwelickrs ende Duyuels

spzeken. Wildy een Pzieſter wt uwen huyſe bannen/ coopt een Bibel voer dẽ huys/ oft een Teſtament / hy en ſal daer nemmermeer wederomme comẽ. Iſt dat eenich volc verloſt wilt ſyn van eenen ergen paſtoor/ dzyft alle hoeren van v/ende ſtraftſe / ende hy ſal hem van daer ſchicken. Iſt dat eenige Pzince vzede hebben wilt in ſyn landt / laet hen wt ſynen ſaet bannen alle Biſſcopen/ten ſy die verſaect hebben die hoere van Babilonien / ende alle haer ware. Een yeghelick Chziſten herte ende een yeghelick warachtich onderſate bekent dat Godt geboden heeft/ gehoozſaem te ſyn/die ozdinantie des mẽſchen/tot den Coninc als tot den opperſten hoefde/van de Kercke / dat is te ſeggen/ouer die vergaderinghe des volcks Chziſti tſaemen gebonden in een chziſtelicke ghemeeſchap/ van die welcke Chziſtus het hoeft is. Ten anderen ſo en is die Coninclicke Maieſteyt/hier op der eerden naeſt Godt/onſe opperſte regent eñ hooft/wt dzyuende den Paus / ende ſyn bueſelinge/die hem in die plaetſe Chziſti gheſtelt hadde/ende als ick te vozen gheſeyt:hadde wy allen ſyn in een bzoederlicke ōbeurynſde liefde ſchuldich gehoozſaem te ſyn ſyuder Maieſteyt met eer en-

de reuerentie / die daer toebehoert / na die Schrifture / soe te ontfangen het Nachtmael des Heeren (dwelcke si nomen tsacraments des altaers) in een christelicke gemeente gelijck als vele corenkens sijn in een broot / soe sijn wy veel ledekens in een lichaem / ende soe wie geloost dat het lichaem Christi gebroken is voer sijn salicheyt / ende dat de brespenghinghe sijns dierbaren bloets / sy tot die verghiffenisse der sonden / ende dat sijn lichaem eñ bloet was die eenige sacrificie ende versoenoffer voer die sonden des werlts / die selue ontfanghende dit broodt inde ghedachtenisse van die verdienstē Christi / eñ drinct Christus bloet in geest ende leuent. Wāt gelijck als yemant eenen machtbrief makende / daer sijnē segel toe doet / also onse salichmaker Christus nam het broodt eñ brack / tot een teeken sijnder belofteniſſe / so dat wie gelooует dat sijn lichaem was die eenige offerhande voer onse sonden / die sal deelachtich sijn sijnder glorien / ontfangende dat als een representatie / betekeninghe / ghedachteniſſe. Het broot alleen repreſentiert / oft voerholdet. Die beteeckeninghe is onse geloove: die ghehuechniſſe / is / sijnd gedachtich te sijn in onse ontfanghinghe: hebbende die ver-

1. Cor. x.

Hebr. ix

1. Cor. xi

dienſten des boots gepzeert en̄ verclaert tot ons/dit is alsus ingheſtelt van Jeſus Chriſtus/ghelyck als die Apoſtelen oock dat plegē te gebzuycken in de eerſte kercke/ met menighe ander dinghen die gheſchendt ſyn bi deſe Antichriſten/als te voren geſeyt is/ende nv gheſeyt ſolde werden ten ware dat die tyt my ontbzake.

Act. xx. Act. ij.

Daerom ſoe laet ons bidden voer die weluaert ons doerluchtighen Coninck/ dat hē God mit ſynen hilligē geeſt begaue om voozt te gaen/om te niet te bzengē den grooten Antichriſt / die niet een deel der ghemeenten/maer de geheele kercke wt haerder ozdene ende gheſteltenisſe gebzocht heeft. Ende laet ons bidden voer allen die Kaetſheeren/dat God hen verleene ſynen hilligen Gheeſt / om voozt te ſettē ſyn eere ende glozie. Amen.

Wilt toch guede Leſer alle menſchē on derwyſen in het gheene dat dit boeckken leert/ende dat niemant van tſimpel onwetende volck murmurere tegen de voerſettinge des Coenincklicke Maieſteyts: want ſonder twyfel hi heeft alſoe goddelicken ouerſiender ende gouerneur / als oyt regierder ouer eenich volck / die anders niet ſoect dan weluaert der warachtige onderſaten des Coenincs. Eñ ic ne-

me God tot mÿnder getuychenisse dattet
ghene dat ick voortgheset hebbe/ dat het
selue niet en sy wt eenigen quaetwilligen
herte/maer alleen om te onderwÿsen
mÿn Christelicke broeders/ met dat
pōt/dat my Godt gegeuen heeft.

BRITISH
30 JY 75
MUSEUM